



Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner der Projekte in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Favelas-Kinder und -Familien in São Paulo!
Lesen Sie bitte zuerst das Editorial im gelben Kasten rechts.

«Bereitet dem Herrn den Weg!» (Joh 1,23)

Dieser adventliche Aufruf richtet sich an alle Christen und nicht nur an Priester und Ordensleute, die wie Johannes d. Täufer unerschrocken dem Herrn den Weg ebnen sollen. Das grosse Heer der Laien hat den Auftrag zum Apostolat in der Taufe und der Firmung erhalten. Laien können *Wege bereiten im Verborgenen* – durch Gebet und Kontemplation, Opfer, Verzicht, Erdulden und Leiden als Hingabe im Sinne der Nachfolge Christi – **oder nach aus-**sen durch **tätige Nächstenliebe**, die Jesus gleichwertig neben das Hauptgebot der Gottesliebe gestellt hat. Es ist Fügung, einem Menschen in Not zu begegnen und dann sollte einzig die militärische Doktrin angewendet werden:

«Lage ist Auftrag!»



Das Dreigespann Superior Pater Anibal, Pater Osvaldo und der Schreibende haben die Geschicke von BETANIA im Jahr 2008 entscheidend in neue Bahnen lenken dürfen. Die beiden Priester sind für die nächsten Monate optimistisch und erwarten die baldige Bewilligung durch die Behörden...



Pater Osvaldo mit Wilson und Elisangela (Kinder Alexander und Wilson), die er im vergangenen Mai getraut hat. Sie gehören seit Jahren zur Grossfamilie der Ordensgemeinschaft und behüten in Zukunft BETANIA.

Im Falle von SSJ mit den Brasilienprojekten für Strassenkinder und Familien hat sich diese *direkte* Hilfe durch Fügung zunehmend in eine *indirekte* gewandelt. Was soll das heissen? Haben wir anfänglich mit klaren Vorstellungen geplant, entschieden und gehandelt, so hat sich unser Tun zunehmend als „wegbereitendes“ Vorbereiten herauskristallisiert. Ist es nicht beglückend, einer Ordensgemeinschaft, die mit dem Aufbau spiritueller Strukturen mehr als ausgelastet ist, dienend zur Seite zu stehen? Wie die Fügung für die **Zukunft BETANIAS** immer klarere Konturen annimmt, wird im nächsten Rundbrief dargelegt.

BETANIA hat ein Ehepaar
Die neuen grossen Aufgaben von IVE stellten Superior Anibal vor Probleme. Die verfügbaren Priester für die vielen seelsorglichen Aufgaben in einem Riesengebiet (und zu wenig Fahrzeugen) verlangten nach einer Straffung. So darf als gefügter Glücksfall angesehen werden, dass anstelle von Pater Markus und Gehilfen das Ehepaar Wilson und Elisangela für die Betreuung und Behütung von BETANIA gewonnen wurde. Beide sind begeistert und schätzen den paradiesischen BETANIA-Boden nicht nur wegen ihrer zwei Kinder Alexander und Wilson – das 3. wird im März erwartet –, sondern auch als begeisterte kompetente Gärtner und Tierfreunde. Mit solchem Elan hat sich noch kein BETANIA-Bewohner die Freiheiten zunutze gemacht.

Die wöchentliche Sitzung der IVE-Priester unter der Leitung von Pater Anibal wird wie bisher im idealen Zentrum BETANIA stattfinden. Tagtäglich fahren IVE-Priester an BETANIA vorbei und schauen rein.

Editorial und Inhalt zu Nr. 32

Am Ende des 8. Jahres hatte der Schreibende nicht nur mehr positive Nachrichten auf dem 22. Rückflug im Gepäck, sondern auch einen Magen-Darm-Virus, der ihn für einige Tage ausser Gefecht setzte. Vielleicht hat auch dieser Brief etwas darunter gelitten und kommt verspätet an. Freuen Sie sich dennoch an einigen Bildern und Informationen:

Seite 2 vielleicht mehr zum Amüsieren, Seite 3 zum Staunen...

Die Zeilen Seite 4 aus *Deus caritas est* sind auf jeden Fall virenfrei und gehören zu meiner Lieblingslektüre (Papst Benedikt XVI. 1. Enzyklika von Ende 2005 über die Gottes- und Nächstenliebe).

Inhalt

- S. 1 **Bereitet dem Herrn den Weg!**
- S. 2 **Tagebuchnotizen**
- S. 3 **Vom Teamwork mit IVE**
- S. 4 **GOTT IST LIEBE / Finanzkrise(n)?**

Tagebuchnotizen

Ein Schwank in 8 Akten für 5 Personen

Pater Osvaldo (mit Vollmacht auf dem Umweltschutzamt für den Fall BETANIA), Myrthe (Vorsteherin Gewässerschutzamt), ein Geologe, Edson (Brunnenbauer) und der Schreibende A-G.S.

① Anfangs September: zwei e-mails von Pe. Osvaldo gelangen in die Schweiz:

a) Myrthe verlange ein Gutachten von staatl. anerkanntem Geologen. b) der Geologe verlangt bauliche Verbesserungen an unserem Brunnen.

② 11. Sept.: A-G.S. trifft mit Pe. Osvaldo bei besagtem Brunnen ein und gibt Edson einen Eilauftrag.

③ 15.-20.9.: Wir renovieren (Fotos ①+②) und bestellen den Geologen zwecks staatlicher Abnahme.

④ Ende Sept.: Pe. Osvaldo erfährt von Myrthe, dass dieses Gutachten irrtümlich angefordert worden sei, weil man glaubte, es handle sich um einen artesisianischen und nicht einen gewöhnlichen Brunnen. Dagegen sei nach einem neuen Gesetz eine Registrierung unseres Brunnens beim Departement für Wasser, Energie und Abwasser (DAEE) auf speziellem Formularsatz nötig.

⑤ Pe. Osvaldo lädt über 10 Seiten Formulare aus dem Internet und bedient den Geologen. Dieser verspricht das Studium der Gesetze und Vorschriften und dann nach BETANIA zu kommen. Er kommt nicht. Er kenne die Materie nicht und fühle sich ausserstande, diese Registrierung für uns vorzunehmen.

⑥ Pe. Osvaldo und A-G.S. vertiefen sich mit Wörterbuch und Geduld in die Materie und versuchen die zig-Fragen getreu zu beantworten (z.B. Wieviele Liter Wasser der Brunnen max./min. pro Tg./Mt./Jahr liefere oder Förderleistung max./min. pro Tg./Mt./Jahr usw.).

⑦ Ende Okt.: Pe. Osvaldo überbringt die Registrierungsformulare... DAEE anerkennt die Registrierung. Diese wartet jetzt bei Myrthe auf Begutachtung und Integrierung im hohen Aktenstoss BETANIA.

⑧ Ende Nov.: Fazit und Ausblick von Pe. Osvaldo: «Es fehlt nur noch wenig bis zur Unterschrift von Myrthe und damit grünes Licht für BETANIA!» A-G.S. meint: «Hoffen darf man immer, aber ich möchte endlich das Dokument „bewilligt“ in meinen Händen».

Zu den Fotos:

① A-G.S. bei Spitz- und Bohrarbeiten an unserem Brunnen.

② Edson steht stolz vor dem total renovierten Brunnen, jetzt mit Dach und professionell verlegten Elektroleitungen...

③ Superior Anibal begutachtet die Arbeit von Maurer Valdivio, der die von einem Einbruch beschädigten Holzfenster durch metallene ersetzt.

④ Die Cousins von Edson –Eleno und Jilú – beim Finish an unserem 80m-Zaun, welcher die Lücke zwischen der Schutzmauer und dem Eingangsportall schliesst, alle Eisenpfosten auf Betonfundament und mit drei Stacheldrahtzonen (die Schweissarbeiten hat Clayton vom nahen Waisenheim unentgeltlich vorgenommen).



①



②



③



④

Vom Teamwork mit Verbo Encarnado (IVE)

Die Zusammenarbeit mit den Priestern von Verbo Encarnado –den künftigen „Erben“ von BETANIA– bewährt sich in verschiedenen Bereichen:

① Pater Anibal will schon 2009 im IVE-Gemeinschaftszentrum Barragem eine Schule eröffnen. Er hat bereits in zwei der alten Gebäude vier Schulräume erstellt. Es fehlen noch die Bodenbeläge.

② Da wird die Spezialmaschine aus der „Werkstatt BETANIA“ gute Dienste leisten (50% kostengünstiger und zudem solider als Platten verlegen).

P.S. Nebst dem Gesundheits- liegt das Schulwesen am Südrand von S. Paulo noch mehr im Argen als anderswo: Die rasant steigende Jugendgewalt führt dazu, dass fast die Hälfte der Lehrerschaft von der Schule weg will. Wie schon früher erwähnt, werden unsere MEBS-Vereinsstatuten den bürokratischen Weg für eine Schul-Bewilligung vereinfachen.

③ Superior Anibal plant auf allen Gebieten weitsichtig. Das grosse Gehöft Barragem beherbergt nicht nur das Priesterseminar (und bald auch die Jungs aus dem Kl. Seminar, wohin in einer Rochade die Novizen ziehen werden), sondern auch Flächen für Landwirtschaft. Es fügte sich, dass zwei Laien mit Agro-Kenntnissen sich der IVE-Familie anschlossen. Zwei Kühe liefern täglich ca. 25 l Milch für drei Kälber und die Grossfamilie. Mit dem Überschuss wird bereits Käse produziert – Selbstversorgung auch mit Honig (dank der Zentrifuge aus BETANIA).

④ Okt.: Pe. André steht im Kleinen Seminar S.Tarcisio stolz vor der Bruder-Klausen-Kapelle. Die überbrachten Erlöse aus unserem ASSISI-Verlag ermöglicht den Kauf der Materialien für das Dach (www.assisi.ch).

⑤ Ein Pensionär bemalt die grauen Eternitplatten, die Ende November die Kapelle bedecken.

⑥ Pater André mit einigen Jungs und der Bruder-Klausen-Statue, die den Altarraum schmücken wird (seinerzeit von Hrn.Pius Stössel überbracht). P. André hatte die Eingebung, ein Glasfenster mit dem Bruder-Klaus-Meditationsbild in die Rosette der Stirnseite einzulassen... die Sonnenstrahlen würden dereinst auf die Statue am Altar einfallen.

1



Superior Pe. Anibal mit dem Schreibenden vor den 2 Mini-Schulhäusern



2



3



4



5



6

IMPRESSUM
erscheint 4x jährlich
© SSJ-CH
Postfach CH-6044 Udligenswil
Jahresabonnement: Fr. 10.-
Druck Schmid-Fehr AG
CH-9403 Goldach

Wer den **Rundbrief nicht mehr** wünscht, möge dies durch frankierte Rücksendung dieser Nr.32 kundtun.



Benedikt XVI.

GOTT ist Liebe (4.Forts./ Ausschnitt aus Enzyklika *Deus caritas est* von Benedikt XVI.)

33. Was die Mitarbeiter betrifft, die praktisch das **Werk der Nächstenliebe** in der Kirche tun, so ist das Wesentliche schon gesagt worden: Sie dürfen sich nicht nach den Ideologien der Weltverbesserung richten, sondern müssen sich von dem Glauben führen lassen, der in der Liebe wirksam wird (☛ Gal 5,6). Sie müssen daher zuallererst Menschen sein, die von der Liebe Christi berührt sind, deren Herz Christus mit seiner Liebe gewonnen und darin die Liebe zum Nächsten geweckt hat. Ihr Leitwort sollte der Satz aus dem 2. Korintherbrief sein: «Die Liebe Christi drängt uns» (5,14). Die Erkenntnis, dass in ihm GOTT selbst sich für uns verschenkt hat bis in den Tod hinein, muss uns dazu bringen, nicht mehr für uns selber zu leben, sondern für ihn und mit ihm für die anderen. Wer Christus liebt, liebt die Kirche und will, dass sie immer mehr Ausdruck und

Organ seiner Liebe sei. Der Mitarbeiter jeder katholischen karitativen Organisation will mit der Kirche und daher mit dem Bischof dafür arbeiten, dass sich die Liebe GOTTES in der Welt ausbreitet. Er will durch sein Teilnehmen am Liebestun der Kirche Zeuge GOTTES und Christi sein und gerade darum absichtslos den Menschen Gutes tun.

34. Das innere Offensein für die katholische Dimension der Kirche wird in dem Mitarbeiter zwangsläufig die Bereitschaft fördern, sich mit den anderen Organisationen im Dienst an den verschiedenen Formen der Bedürftigkeit abzustimmen; das muss jedoch unter Berücksichtigung des spezifischen Profils des Dienstes geschehen, den Christus von seinen Jüngern erwartet. In seinem Hymnus auf die Liebe lehrt uns der hl. Paulus (1 Kor 13), dass Liebe immer mehr ist als blosser Aktion: «Wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts» (V. 3). Dieser Hymnus muss die Magna Charta allen kirchlichen Dienens sein; in ihm sind alle Überlegungen zusammengefasst, die ich im Laufe dieses Schreibens über die Liebe entwickelt habe. Die praktische Aktion bleibt zu wenig, wenn in ihr nicht die Liebe zum Menschen selbst spürbar wird, die sich von der Begegnung mit Christus nährt. Das persönliche, innere Teilnehmen an der Not und am Leid des anderen wird so Teilgabe meiner selbst für ihn: Ich muss dem anderen, damit die Gabe ihn nicht erniedrigt, nicht nur etwas von mir, sondern mich selbst geben, als Person darin anwesend sein. (Forts.folgt)



Der Oberhirte von S.Paulo –der deutschstämmige Kardinal Erzbischof Odilo Scherer, der den letztjährigen Papstbesuch organisiert hatte– liess sich Ende November vom Schreibenden über die Wanderbibliothek am Südrand von S.Paulo orientieren (☛ Nr.31).

Finanzkrise(n)?

Das im August geschriebene Schlusswort von Nr.31 tönt fast „prophetisch“ (die Finanzkrise ab USA begann im Sept.). Wenn man vor Augen hält, dass zwei noch grössere *Finanz-Zeitbomben* ticken –Hedge-Fonds und Kreditkartendebakel– so lässt man sich gerne an andere Anlageberater erinnern: Bei den Heiligen stimmt das Konto stets bei GOTT als „Weltbank“ (☛ Nr.8/2002 S.4 unten: Ratschlag eines Bauern). Bei „Landmenschen“ entdeckt man oft tiefere Weisheiten, so z. B. in einem Gebet brasilianischer Bäuerinnen:

**«GOTT allein kann uns mit Liebe erfüllen,
aber ich kann anderen Menschen GOTTES Liebe zeigen!»**

In diesem Sinne verbleibt mit Wünschen für eine friedvolle Weihnachtsoktav und ein gesegnetes Neues Jahr

Ihr Aldo-Giov. Secchi

P.S. Der beiliegende Zahlschein soll nicht aufdringlich erscheinen. Sonst müssten wir ihn ev. nachsenden. So können wir Portokosten sparen, wenn jemand jedesmal spenden möchte.

Wir danken...

... mit unseren Rundbriefen für **Ihre Spenden** und orientieren über den Einsatz der Gelder.

... allen, die ihre Adressänderung melden (die Post belastet sonst mit Fr. 2.-!)

Ihre missionarische Mit-hilfe äussert sich durch...

① ... **Werbung** im Freundeskreis
➔ Info-Material anfordern oder auf Rundbriefe im Internet ➔ **www. assisi.ch** hinweisen (unter *VARIA*).
Deutschland: bitte ganze Adresse!

② ... **Messstipendien**: Ihre Messintentionen wenden wir unsern IVE-Priestern in Brasilien zu (Fr.15.-/E 10.- Wie vorgehen?)

➔ Ihre Adresse + Messintention.
P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.-

③ ... **Gebet, Opfer, Sühne**.
P.S. *Monatlich wird eine hl. Messe in den Anliegen der Empfänger des Rundbriefes gelesen.*